

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 1

Artikel: Weltweise

Autor: Bosshart, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Ausgewischt nicht, Kreszenz; aber aufgehoben bleibt's bei mir. Seid nur ruhig; Ihr sollt nichts gesagt haben.“

Als die beiden am Nachmittag heimkehrten, wurden sie Mitte Weges von einem Löff-Löff eingeholt. Es hielt an, und die Rosenwirtin lud beide freundlich zum Mitfahren ein, indem sie ihnen den Bruder aus Amerika vorstellte. Der Postsepp konnte ihm gleich einige Brieffschaften mit amerikanischem Stempel einhändigen.

„Ich hab' so gar viel Angst vor dem unheimlichen Schnaufer“ entschuldigte sich die Sonnenwirtin. „Geh' lieber zu Fuß!“

„Seid ihr gewallfahrtet? Ja, dann ist's besser, Ihr geht zu Fuß. Es könnte am Ende etwas verschütten.“ Lustig sagte das die Rosenwirtin, und die beiden Frauen lachten einander verständnisinnig an. Fort schnurrte das Fahrzeug.

„Sie ist eine Brave!“ sagte die Sonnenwirtin zum Sepp. „Morgen geh' ich zu ihr. Ich muß ihr Abbitte leisten für heimlich getane Unbill.“

..... Und jetzt wünscht ihr der Sonnenwirtin einen strammen Jungen in die Wiege, gelt?

Weltweise.



Manchmal, wenn wir in das Dunkel lauschen,
Klingt ans Ohr uns wunderfame Weise,
Nicht von Bächen, die vorüberrauschen,
Nicht von Waldesstimmen laut und leise.



S'ist der Sang der weiten Erdenseele,
Weh- und Iehnluchtsvoll Ipricht lie zur deinen,
Und das Wort erklickt dir in der Kehle,
Willst du heiter in der Antwort Icheinen.



Weh- und Iehnluchtsvoll gehi's durch die Nächte,
Weh- und Iehnluchtsvoll durch unler Streben.
Unler Heiland wär', der es vollbrächte,
Aller Welt den frohen Ton zu geben.

Jakob Bokhart, Zürich.

